

**Kurzinterview durch die Arbeitsgruppe „Gesund älter werden“ der
Kommunalen Gesundheitskonferenz für den Landkreis Karlsruhe**

**PROJEKT „SOLE-AKTIV-PARK“
In der Gemeinde Bad Schönborn**

Interviewpartner:

Dr. Petra Lücke

Vorsitzende der AG Gesund älter werden

Edgar Schuler

Gemeindeverwaltung Bad Schönborn
Leiter Fachbereich Hauptamt, Bürgerservice,
Öffentliche Sicherheit und Personal

Bei Rückfragen zum Projekt erreichbar unter
Tel.: 07253 / 870 200

Stand: März 2020

1. Können Sie das Projekt kurz mit eigenen Worten beschreiben?

Der Kurpark besteht seit über 40 Jahren, ist aber in die Jahre gekommen und durch die Kurkrise ist der ganze Sektor wirtschaftlich sehr niedergegangen. Die Gemeinde hatte damals auch zu wenig Geld, um den Kurpark zu unterhalten. Da haben wir 2012/2013 ein Projekt aufgelegt, wie wir diesen Kurpark auf Vordermann bringen. Bedingt durch unsere Kooperation mit dem KIT seit 25 Jahren ist auch klar, dass das Thema Bewegung eine große Rolle spielen muss. Zusammen mit Prof. Woll und Prof. Bös haben wir einen in den Kurpark integrierten Bewegungsparcour entwickelt. Die Zielgruppe der Älteren hatten wir hier besonders im Auge. Doch wir erreichen alle Altersgruppen, jeder geht mal vorbei, jeder probiert mal aus und so soll es auch sein. Bewegung und Begegnung als Themen im Kurpark.

Neben dem Spielplatz ist diese (Senioren)-Bewegungsanlage, direkt daneben ist der Barfuß-Parcour und die Bühne ist auch noch in unmittelbarer Nähe. Also viele „B“ mit Bewegung und Begegnung und das funktioniert ganz fantastisch! Wenn die Kinder auf dem Spielplatz spielen und die Eltern sich langweilen – können sie selbst noch ein paar kleine Fitness-Übungen machen. Der Kneippverein und unser Leichtathletik-Verein bieten auch Kurse dort an. Da ist immer gut Betrieb draußen auf der Anlage. Wir haben Balance-Übungen, motorische Herausforderungen sowie Kraft und Koordinative Aufgaben, die sehr gut angenommen werden.

2. Wen erreichen Sie damit? (Zielgruppe, Anzahl der Teilnehmer, Besucher)

Wir haben bisher nicht gezählt, aber jeden Tag ist Betrieb draußen. Der Kurpark als solcher ist vom Land Baden-Württemberg „Tourismusprogramm“ gefördert worden (zu 50%). Die Hauptzielgruppe ist aber die eigene Bürgerschaft und das direkte Umland, die dies einfach nutzt. Wir haben viele, die mit dem Fahrrad vorbeikommen. Diese Mischung aus Bühne, Biergarten, Bewegungsparcour und Spielplatz, die funktioniert hervorragend. Jeder probiert diese Aktiv-Angebote aus. Hierbei ist nahezu jede Altersgruppe vertreten – bis zum 90-Jährigen mit Rollator. Durch die Kombination mit dem Spielplatz sind auch junge Eltern beim Trainieren. Es sind alle Generationen, die wir erreichen.

3. Wie erreichen Sie die Zielgruppe?

Das Angebot ist da! Durch die Kombination von mehreren interessanten Dingen nebeneinander wollen die Menschen dahin.

Auch Vereine, wie der Kneippverein bietet an der Anlage Kurse an. Wir haben begeisterte Kursleiterinnen und das wird auch gut nachgefragt.

4. Welche Ziele verfolgt das Projekt?

Wir wollen zur Bewegung anregen. Als Walking-Gemeinde ist das Thema in der Gesellschaft sehr verankert. Wenn man hier Sonntagmorgens durch den Wald geht, muss man sich vor „Stöcke-Trägern“ in Acht nehmen, da Walking ein großes Thema in dieser Gemeinde für die Menschen ist. Mit einem neuen Angebot wie dem Sole-Aktiv-Park wollen wir das „In gesunder Bewegung bleiben“ unterstützen.

5. Wer setzt vor Ort das Projekt um?

Das ist ein Projekt der Gemeinde – dies baulich herzustellen. Ein Mitarbeiter der Gemeinde ist täglich in der Anlage und schaut nach dem rechten. Die Anlage muss aus Sicherheitsgründen und aus Sauberkeitsgründen gehegt und gepflegt werden. Außerdem ist es wichtig die Spielgeräte zu überprüfen.

6. Welche Hürden/Stolperfallen zur Einführung oder Umsetzung des Projektes gibt bzw. gab es?

Auf dem Weg dahin (außer das Geld dafür zu finden) keine! Mit solchen Anlagen hat man natürlich auch versicherungsrechtliche Fragen zu klären. Da gibt es viele auf Seiten der Versicherung, die sich große Sorgen machen, wie man das alles absichern muss. Die tägliche Kontrolle ist daher immer durchzuführen, damit wir das Unfallrisiko, welches die Versicherung sieht, ein bisschen mindern.

7. Wie haben Sie die Probleme gelöst?

Das Problem wurde mit Personal gelöst.

8. Was gelingt besonders gut?

Dass wir Alt und Jung in Bewegung setzen. Das ist erfolgreich! Gerade, weil der Parcour nicht alleinsteht, sondern im Zusammenspiel mit dem Gesamtangebot im Kurpark zusehen ist. Man kommt da vorbei und probiert es aus. Wir haben nicht weit weg nun noch einen zweiten Spielplatz (einen Wasserspielplatz) eröffnet. Die Kombination von verschiedenen attraktiven Angeboten bis hin zum Biergarten macht es aus.

9. Wie finanzieren Sie das Projekt?

50% aus dem Zuschuss des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Tourismusförderprogramms und 50% durch die Gemeinde.

10. Was möchten Sie anderen Kommunen noch mitgeben, falls sie dieses Projekt umsetzen möchten?

Immer zu schauen, wie man Kombinationen herstellt, damit die Zielgruppen von selbst kommen und nicht dahin getragen werden müssen. Es muss in der Gesamtorganisation zusammenpassen – also nicht nur Gesundheitsförderung und Bewegung, sondern auch der Spielplatz mit dabei. Das ist wichtig! Natürlich auch die Frage der Erreichbarkeit. Wenn es zu weit draußen liegt – da kommt keiner hin.